

Neue Liebe für alten Wasserturm

Schweizer Familie verwirklicht sich den Traum vom eigenen Café in Cuxhaven



Foto: Caboussat

Der Wasserturm am Hafen von Cuxhaven soll bald neu belebt werden. Die Sanierung läuft jetzt

Der 48 Meter hohe Wasserturm von Cuxhaven gilt als eine der ungewöhnlichsten Immobilien in der Stadt. Gekauft hat ihn vor vier Jahren die Schweizer Familie Caboussat. Sie will nun darin ganz in der Nähe des Hafens ein Café eröffnen.

Klassische Auswanderer sind die Caboussats aus dem Emmental in der Schweiz nicht. Weder wollten sie unbedingt aus ihrer Heimat weg, noch zog es sie wie so viele andere Richtung Südeuropa oder nach Übersee. „Die Schweiz ist top“, sagt Alain Caboussat (50). Dennoch wanderte die vierköpfige Familie ins niedersächsische Cuxhaven aus. Nicht wegen der Nordsee, sondern wegen des historischen Wasserturms von 1897, der als unüberschaubares Wahrzeichen der Stadt gilt.

„Wir haben ihn im Internet gesehen und gedacht: Der ist wunderschön“, sagt Mirabelle Caboussat (53). In dem 2004 stillgelegten Turm, der unter Denkmalschutz steht, will die Familie im Erdgeschoss ein Café und darüber Ferienwohnungen einrichten. Das Ehepaar kämpft aber mit der deutschen Bürokratie, Denkmalschutzaufgaben, ausgebuchten Handwerkern und auch mit Corona-Regeln. Eröffnung soll in einem Jahr sein.

Der markante Wasserturm in Cuxhaven steht mitten in der Stadt, in unmittelbarer Nähe zum Hafen und zum Bahnhof. „Das war auch für unsere Jungs wichtig“, sagt Mirabelle Caboussat. Die sind 19 und 17, der eine macht eine Ausbildung zum Hotelfachmann, der andere will Konditor werden.

Wer den Turm betritt, gerät ins Staunen: Oben befindet sich ein riesiger Wasserspeicher, der Platz für eine Million Liter bietet. Jetzt ist er leer, Laufstege führen über ihn, so dass Besucher einen Blick in die dunkle Tiefe werfen können - oder durch Fenster auf die Nordsee und die Elbe. Nach der Eröffnung des Turms wollen die Eigentümer Besichtigungen anbieten. Und obwohl bei Gesprächen mit der Stadt Signale gekommen seien, das Vorhaben zu unterstützen, sei bisher keine Hilfe gekommen. „Im Gegenteil: Wir müssen immer wieder neue Hürden nehmen“, sagt Alain Caboussat.

Auf ihrem Weg werden die Caboussats vom Schweizer Fernsehen SRF für die beliebte Auswandererserie „Auf und davon“ begleitet. ■ tja/dpa

Schleuser nutzen Segelboot

Behörden stoppen ukrainische Skipper mit Albanern an Bord in der Nordsee

Niederländische Polizei- und Zollfahnder haben vor der Nordseeküste eine Segeljacht mit elf Migranten aus Albanien gestoppt. Die beiden ukrainischen Skipper an Bord seien von den Beamten unter dem Verdacht des Menschenenschmuggels festgenommen worden, teilte die Grenzpolizei mit.

Das vor der Küstenstadt Ouddorp in Seeland aufgebrachte Segelschiff war den Angaben zufolge in der

Nordsee auf dem Weg nach Großbritannien. „In der letzten Zeit wurden mehrere Segelboote von Menschenenschmugglern vor der niederländischen Küste gestoppt“, sagte ein Polizeisprecher. Ziel der Migranten sei immer Großbritannien, hieß es.

Diese hätten bisher meistens vor allem in den Häfen von IJmuiden, Hoek van Holland oder Rotterdam versucht, auf Containerschiffe mit Kurs Großbritannien zu

gelangen. Nun würden Menschenenschmuggler es immer häufiger mit Segelschiffen probieren, so die Polizei. Hintergrund: sie hoffen darauf, die „Kunden“ verlässlicher auf dem Seeweg ins Wunschland bringen zu können. An Bord von Boxcarriern waren die meisten Migranten entdeckt und an die Behörden übergeben worden.

Segelschiffe gelten als unauffällig, doch die Fahnder sind am Ball. ■ tja/dpa

Dieselaustritt beim Tanken

UMWELT Beim Betanken einer Fähre auf dem Vierwaldstättersee in der Schweiz ist eine größere Menge Diesel ins Wasser gelaufen. In dem See bildete sich nach Polizeiangaben bei Beckenried im Kanton Nidwalden ein über einen Kilometer langer Ölteppich auf dem Wasser. Die Einsatzkräfte errichteten nach dem Unfall eine Ölsperre. Der Fährbetrieb war den Angaben zufolge mehrere Stunden eingestellt. Der genaue Hergang des Unfalls müsse noch ermittelt werden, hieß es seitens der zuständigen Kantonspolizei. ■ tja/dpa

Taucherarbeiten in Hamburg

SONDIERUNG Schiffsführer müssen noch bis Freitag im Hamburger Hafengebiet mit Einschränkungen rechnen. Die Hamburg Port Authority (HPA) bittet um äußerste Rücksichtnahme. Hintergrund: im Bereich der Venloer Brücken an der Müggenburger Durchfahrt erfolgen durch Taucher Kampfmittelsondierungen. Die Spezialisten sind mit dem Schiff „Falke“ der Firma Hansataucher im Einsatz. Nach Rücksprache über VHF 74 ist eine Passage des Arbeitsbereiches möglich. ■ tja

Panikkäufe an Tankstellen

ENGPASS Die Kraftstoffkrise in Großbritannien wird immer dramatischer. An vielen Tankstellen gibt es Engpässe bei der Versorgung mit Benzin und Diesel, es kommt zu Panikkäufen und langen Schlangen. Hintergrund ist ein Mangel an Lastwagenfahrern, der bereits zu leeren Supermarktregalen geführt hatte. Wegen der Coronapandemie wurden etliche Fahrstunden und -prüfungen verschoben. Zudem wanderten wegen des Brexits etwa 20.000 vor allem osteuropäische Fachkräfte ab. ■ tja/dpa